



▲ Harald Schermann wird vom Gruppenausschuss der Gruppe Mitte als Vizepräsident vorgeschlagen. Fotos: zVg

▲ Wolfgang Rebernick wird, das gilt in der Gruppe Mitte-Szene als fix, per Antrag als weiterer Kandidat ins Rennen geschickt werden.

dass sich der Ausschuss auf meine Person verständigt hat und gefragt, ob ich mir das vorstellen kann. Dann habe ich zugesagt“, sagt Schermann, der beruflich als Direktor-Stellvertreter der Wirtschaftskammer Burgenland und WIFI-Institutsleiter tätig ist.

„Beschäftigen uns wieder mit uns selbst“

Dass die Causa auf eine potenzielle Kampfabstimmung hinausläuft, findet der Mittelburgenländer jedenfalls „schade, denn diese Nachbestellung ist nicht das richtige Forum dafür. Wieder sind wir nach den Turbulenzen in der Situation, dass wir mit uns selbst beschäftigt sind und vor allem wieder nur über Personalien sprechen. Im Zuge einer ordentlichen Hauptversammlung macht so etwas natürlich Sinn. Jetzt sind aber bereits von den Vereinen gewählte Personen aktiv. Und es gibt viele Herausforderungen, die wichtiger sind als solche Themen.“

Detail am Rande: Sowohl Schermann, als auch Rebernick, waren in der Vergangenheit bereits im Zuge von BFV-Abstimmungen dabei. Beide Male gingen sie, um es sportlich auszudrücken, als Verlierer vom

Platz. Im vergangenen Herbst war Schermann im Zuge der Nachfolge für Gerhard Milletich Kandidat als neuer BFV-Boss. Da setzte sich Günter Benkö bei der internen Vorstandswahl am Ende ganz knapp mit 8:7 Stimmen durch und beerbte Milletich als Präsident, der seinerseits an die Spitze des ÖFB wechselte.

Rebernick wiederum war 2016 bei der ordentlichen Hauptversammlung einer der beiden zu wählenden Kandidaten als Rechtsmittelreferent. Damals setzte sich Robert Bencsics, der diese Funktion nach wie vor innehat, ebenfalls vergleichsweise knapp am Ende mit 82:75 Stimmen durch.



Kommentar



MARTIN IVANSICH
über Siegendorfs erstes halbes Jahr in der Regionalliga Ost

Es soll kein Lehrjahr sein

Die glanzvolle Saison 2021/2022 inklusive Burgenlandliga-Meistertitel sowie BFV-Cup-Titel ist wenige Monate her. Ausgiebig wurde das Double gefeiert. Nicht einmal ein halbes Jahr später herrscht in Siegendorf derzeit Anspannung statt Euphorie. Zumindest beim Blick auf die Tabelle, dort scheint der Aufsteiger aktuell am vorletzten Rang im 16er-Feld auf: Abstiegsgefahr, akut! Es ist aktuell ein Lehrjahr für den Traditionsverein, der einen einstelligen Tabellenplatz anvisiert hat. Davon ist man zur Saison-Halbzeit weit entfernt. Unterschätzt hat man die Liga laut Präsident Peter Krenmayr nicht. Trotzdem ist die Ausbeute dürftig, zu selten konnte Siegendorf sein Potenzial abrufen. Aufgeblitzt hat es zumindest phasenweise, etwa beim Erstrunden-Aufstieg nach Elferschießen im ÖFB-Cup gegen die Vienna oder beim 3:0 über den Wiener Sport-Club. Kanonenfutter waren die Siegendorf zudem auch nicht. Die höchste Niederlage war ein 0:3 in Krems. Fünf Mal machte ein Tor den Unterschied aus. Auch haderte Siegendorf mit „unglücklichen“ Entscheidun-

gen. So ging dem bei der 0:1-Pleite gegen Mauerwerk dem Gästetor ein vermeintliches Stürmerfoul voraus. Beim jüngsten 0:1 gegen den Zweiten TWL Elektra resultierte das entscheidende Tor aus einem Freistoß, der eigentlich keiner war. Sich auf potenziell falsche Entscheidungen der Unparteiischen auszureden, wäre aber viel zu billig.

Das deutlichste Problem ist die Ausbeute vor dem Tor – 15 Treffer, kein RLO-Team hat weniger erzielt. Dessen ist man sich bewusst, hat bereits jetzt darauf reagiert und mit Can Alak einen neuen Stürmer verpflichtet. Zusätzlich, so hört man, sollen weitere neue Akteure in Siegendorf andocken. Bevor Alak aber erstmals für den ASV aufläuft, steht noch das letzte Ostliga-Duell des Jahres gegen den Tabellennachbarn Bruck am Programm. Verlieren ist in dem Spiel verboten, eher schon ein Sieg Pflicht, um zumindest mit einem positiven Ergebnis in die Winterpause zu gehen. Mit einem Dreier würde man Bruck überholen und sich von dem entfernen, was man gar nicht will: Es soll kein Lehrjahr sein.